

Das Radfahren soll attraktiver werden, so weit sind sich fast alle einig. Vielfach werden aber auch geübte RadlerInnen auf umständlichen Wegen durch die Stadt geführt. Eine Aufhebung der Radwegbenutzungspflicht schafft Abhilfe und ist seit dem Vorjahr gesetzlich vorgesehen. In Langenzersdorf gibt es seit kurzem ein Beispiel dafür.

KLEMENS ALTON, RICHARD STAWA

Erste Radwege ohne Benützungspflicht

Bis zum Vorjahr mussten RadlerInnen im Allgemeinen einen Radweg benützen, wenn ein solcher vorhanden war. Seit der letzten Novelle der Straßenverkehrsordnung hat eine Gemeinde auch die Möglichkeit, Radwege ohne Benützungspflicht einzurichten, wofür quadratische statt runde Radwegschilder Verwendung finden (siehe Seite 4).



Liese Prokop Straße beim Korneuburger Gymnasium: Obwohl hier sehr viele RadlerInnen und wenige Autos unterwegs sind, müssen sich RadlerInnen und FußgängerInnen einen gemeinsamen Geh- und Radweg teilen. Das Mindeste wäre hier, die Benützungspflicht aufzuheben, wenn man schon nicht den Gehweg gänzlich den FußgängerInnen überlassen möchte.



pflicht einzurichten, wofür quadratische statt runde Radwegschilder Verwendung finden (siehe Seite 4).

Benützungspflicht führt zu gefährlichen Fahrbahnquerungen

Es mag im ersten Moment unlogisch erscheinen, einen Radweg zu errichten, der dann nicht benützt werden muss. Manchmal macht dies jedoch Sinn, etwa dann, wenn der Radweg lediglich auf der in Fahrtrichtung linken Straßenseite angeordnet ist, womöglich auch nur über eine kurze Länge. In solchen Fällen werden RadfahrerInnen dazu gezwungen, sämtliche Fahrspuren zu queren, um den linksseitigen Radweg benützen zu können.

gemeinsame Geh- und Radwege mit Benützungspflicht oft problematisch

Wird die Benützungspflicht aufgehoben, kann jeder selbst den für sich sichersten Weg wählen. Fühlt sich jemand auf der Fahrbahn unsicher, besteht



Eine unbefriedigende Situation, die jedoch nicht alleine auf die Radwegbenutzungspflicht zurückzuführen ist: Die Korneuburger Straße in Bisamberg, Fahrtrichtung Korneuburg. Kurz vor der Brücke über den Donaugraben beginnt auf der linken Straßenseite ein benutzungspflichtiger gemeinsamer Geh- und Radweg. Entgegen kommende Autos sind erst spät zu erkennen.

selbstverständlich auch weiterhin die Möglichkeit, den separaten Radweg zu benutzen, etwa wenn man per Rad mit Kleinkindern unterwegs ist.

Für geübte RadlerInnen sind separate Radwege oft umständlich zu benutzen, das Radfahren wird dadurch für diese Personen unattraktiver. Besonders auf gemeinsamen Geh- und Radwegen bringt es viele Nachteile mit sich, wenn flottere RadlerInnen diesen benutzen müssen. FußgängerInnen fühlen sich zu Recht gefährdet.

Gefahrenstelle bei der Kurvenbar

Modifiziert wurde kürzlich eine Situation im Bereich der

Kurvenbar zwischen Leobendorf und Spillern. Hier war bis vor kurzem in Fahrtrichtung Spillern auf der linken Straßenseite ein benutzungspflichtiger Radweg. Nicht nur, dass hierfür die stark und schnell befahrene Fahrbahn der B3 zu queren war, musste auch noch eine Sperrlinie überfahren werden. Die Radwegschilder wurden nun in Fahrtrichtung Spillern entfernt, die Sperrlinie existiert weiterhin.

Die Kreuzung B3 – Franz Weymann Gasse in Langenzersdorf

Vom Tuttendörfel kommend quert die Franz Weymann Gasse die B3 zwischen Korneuburg und Langenzersdorf. Für RadlerInnen war vor vielen Jahren auf dem letzten Teilstück vor der Kreuzung ein baulich getrennter Radweg errichtet worden, der zwischenzeitlich durch Baumwurzeln stark in Mitleidenschaft gezogen und längst nicht mehr als Radweg ausgeschildert war.



Bauarbeiten in der Franz Weymann Gasse: geübte RadlerInnen sind beim Linksabbiegen sicher unterwegs, wenn sie selbstbewusst mittig auf ihrem Fahrstreifen fahren und nicht am äußersten Straßenrand. Gefährliche Überholmanöver werden dadurch verhindert.

Nun wurde dieser Weg großzügig saniert und als nichtbenutzungspflichtiger Geh- und Radweg beschil­dert, siehe Fotos. Während Familien mit Kindern auf dem separaten Streifen auf die Kreuzung zufahren können, ist es besonders für linksabbiegende geübte RadlerInnen attraktiv, auf der Fahrbahn zu bleiben, dies erspart immerhin das Abwarten einer zusätzlichen Ampelphase.

Vorbildliche Ampelschaltung

Die Ampel weist außerdem noch eine besonders freundliche Regelung für FußgängerInnen und RadlerInnen auf. Meldet man sich beim Druckknopf an, beginnt unabhängig von der Tageszeit



Der fertige Geh- und Radweg ohne Benützungspflicht

Was am Korneuburger Hauptplatz scheinbar unmöglich ist, gibt es in der Franz Weymann Gasse: eine auffallend freundliche Ampelschaltung für den Fuß- und Radverkehr

Hauptplatz, sich anmeldende FußgängerInnen je nach Phasendurchlauf sogar abends fast eine Minute auf ihr Grün warten dürfen. Ein Zustand, der vor allem im Stadtzentrum, wo den FußgängerInnen die oberste Priorität eingeräumt werden sollte, unerträglich erscheint!

die Ampel augenblicklich umzuschalten. FußgängerInnen und RadlerInnen erhalten kurz vor den Kfz Grün, wodurch sie bereits die Fahrbahn betreten bzw. befahren können und somit für die Kfz-LenkerInnen sichtbar sind. Dies ist durchaus beachtenswert, wenn man bedenkt, dass beim alten Gerichtsgebäude am Korneuburger



Grünvorlauf für FußgängerInnen und RadfahrerInnen: dies gibt den schwächeren VerkehrsteilnehmerInnen die Möglichkeit, den Kreuzungsbereich kurz vor den motorisierten Fahrzeugen zu betreten, wodurch sie besser sichtbar werden. Die Ampel beim Zebrastreifen (ganz links im Bild) zeigt bereits Grün, während die Ampel für die Hauptfahrbahn erst Gelbrot leuchtet (im Bild rechts oben). Im Hintergrund sichtbar ist das eckige Schild des neuen nicht benützungspflichtigen Geh- und Radweges.

Überblick: Radwege und ihre Benützungspflicht in der StVO

Radwege und gemischte Geh- und Radwege werden, wenn sie benützungspflichtig sind, mit den bekannten runden Schildern gekennzeichnet:



Benützungspflichtige Radwege und gemischte Geh- und Radwege

Ein mit einem solchen Verkehrsschild gekennzeichnete

Radweg muss benützt werden, wenn man mit einem „normalen“ (einspurig und ohne Anhänger) Fahrrad unterwegs ist und wenn es in der Straße, in der man fährt in der betreffenden Fahrtrichtung einen solchen Weg gibt.



Ausnahmen: Mit mehrspurigen Fahrrädern, Fahrrädern mit Anhänger und bei Trainingsfahrten mit Rennrädern darf auf der Fahrbahn geradelt werden. Ab einer Fahrzeugbreite von 80 cm muss sogar auf die Fahrbahn ausgewichen werden (Ausnahme sind Kinderanhänger).

Neu seit 2013: Radwege und gemischte Geh- und Radwege ohne Benützungspflicht

Interessensvertretungen der RadlerInnen drängten schon seit geraumer Zeit darauf, die Benützungspflicht von Radwegen generell aufzuheben, sodass jeder eigenverantwortlich einen möglichst sicheren Weg auswählen kann. Für konservative Kreise war dies nicht annehmbar, sodass eine „österreichische“ und gleichzeitig unnötig aufwendige Lösung geschaffen wurde, nämlich der durch eckige Verkehrsschilder gekennzeichnete Radweg ohne Benützungspflicht.

Nachteilig an dieser Lösung ist, dass jeder Radweg eine neue Beschilderung braucht, soll die Benützungspflicht aufgehoben werden. Verhält sich eine Gemeinde passiv, so bleibt einfach alles beim alten.



Radwege und gemischte Geh- und Radwege ohne Benützungspflicht

Alle Regeln fürs Radeln sind hier nachzulesen:

<http://www.argus.or.at/sites/default/files/stvo-ratgeber-2014-1002-2-klein.pdf>

Investitionen in die Radverkehrsinfrastruktur in und um Korneuburg

Bahnhofsneubau in Korneuburg

Die großzügig angelegte neue Abstellanlage am Korneuburger Bahnhof bewährt sich augenscheinlich sehr gut, die Qualität der Anlage ist ausgezeichnet. Derzeit wird im nahen Umfeld des Bahnhofes gearbeitet. So entsteht gerade ein Radweg durch den Park zur Eisenbahngasse hin. Die entsprechende Beschilderung vorausgesetzt, kann dadurch die lang gewünschte legale Radzufahrt zum Bahnhof aus Richtung Süden/Osten entstehen.



Blick vom Bahnhof in Richtung Donaustraße, links nach der Gartenmauer biegt der neue Radweg zur Eisenbahngasse hin ab.

Attraktive Radrouten, die die Stadtteile mit dem neuen Bahnhof verbinden, wären von großer Bedeutung. Einbahnöffnungen wären hierfür sehr hilfreich!



Beim westseitigen Ausgang des bald fertig werdenden Personentunnels entsteht eine weitere Radabstellanlage.

Im Bau befindliche weitere Radabstellanlage beim westseitigen Ausgang des neuen Personentunnels



Ein neuer Geh- und ein Radweg vom Bahnhof zur Eisenbahngasse hin. Nach Öffnung der innerstädtischen Einbahnen für den Radverkehr in beide Fahrrichtungen würde hier eine ideale Radverbindung durch verkehrsarme Gasse entstehen!



Blick von der Eisenbahngasse in Richtung Bahnhof

Baufortschritt beim Donauradweg im Bereich Tuttendörfel / Rollföhre

Im Bereich des Getreidespeichers ist der gemischte Geh- und Radweg baulich praktisch fertig. Die Straße verläuft bereits auf der neuen Trasse, die unmittelbar nach dem Getreidespeicher nach links zur Brücke über die Autobahn in einem Bogen verläuft, und nicht mehr vor dem Restaurant Tuttendörfel vorbei geführt wird. Ob die Sichtbeziehungen besser werden, vor allem im Bereich der geplanten Radfahrüberfahrt, wird sich in der Praxis zeigen, sicher kann davon ausgegangen werden, dass der motorisierte Verkehr auf Grund der nun gestreckteren Linienführung schneller fahren wird, ein fraglicher Beitrag zur Verkehrssicherheit.



Am Donauufer in Fahrtrichtung Wien beim Getreidespeicher. Unmittelbar nach dem Ortsschild beginnt auf der linken Seite der neue Geh- und Radweg. Es wurde bereits deponiert, dass es günstig wäre, diesen ohne Benützungspflicht vorzusehen.



Nach dem Getreidespeicher endet der Geh- und Radweg auf der linken Straßenseite, hier ist ein Übergang bzw. eine Überfahrt zur rechten Straßenseite hin geplant (roter Pfeil).



Sichtverhältnisse in der Gegenrichtung, hinter dem rechten Gebäude ist der Übergang/die Überfahrt vorgesehen.



Unmittelbar vor dem Getreidespeicher, links im Bild eine Parkspur und dahinter der neue Geh- und Radweg.



Keine berauschenden Sichtverhältnisse am Ende des Geh- und Radweges.



FußgängerInnen verdienen es, dass ihre Wege respektiert und freigehalten werden

Das Ignorieren von Zebrastreifen

Der angesprochene Videobeitrag ist keinesfalls(!) als Handlungsempfehlung der Radlobby zu verstehen! Dennoch verdeutlicht er gut, mit welcher Leichtigkeit manchmal die Wege der FußgängerInnen ignoriert werden. Sich dagegen aufzulehnen erscheint oft aussichtslos, in diesem Videobeitrag setzt sich jemand mit verblüffender Standhaftigkeit zur Wehr.

In diesem Video wurde festgehalten, wie ein Mann einen Autofahrer zum Freimachen eines Zebrastreifens auffordert, den der Autofahrer mit seinem Auto blockiert. Der Mann weicht erst zur Seite, bis der Fußgängerübergang wieder frei ist.

Das Video:

<https://www.facebook.com/video.php?v=550328141734649>

(Quelle: facebook)

Wer mit offenen Augen durch die Stadt geht, braucht meist nicht lange unterwegs zu sein, um zu sehen, wie oft die Wege der FußgängerInnen verstellt, verparkt oder auf sonstige Weise unbenutzbar gemacht werden. Besonders betroffen sind Personen mit Gehhilfen, Kinderwägen oder auch Personen, die Kinder an der Hand führen müssen. Ausreichend breite Gehsteige nützen leider wenig, wenn sie den zu Fuß Gehenden nicht zur Verfügung stehen.



Korneuburg: die Wege der zu Fuß Gehenden sollten selbstverständlich respektiert werden!



Gute Beleuchtung sorgt für mehr Sicherheit

Die Radlobby-Korneuburg erreichte folgende Nachricht, die wir gerne hier veröffentlichen:

„Kannst Du bitte die Radfahrer mit Mountainbike bitten, dass sie sich für diese Jahreszeit eine Beleuchtung auf ihr Rad montieren. Damit sieht sie der Fußgänger schneller und kann ausweichen. Es gibt Gassen und Straßen, die sind in dieser Jahreszeit nicht gut ausgeleuchtet, oder die Bäume nehmen das Licht. Danke!“

Die Radlobby schließt sich dieser Bitte an!



Überraschung im toten Winkel

Auf sehr anschauliche Art wird in einem Video gezeigt, dass FahrerInnen von Lastwägen nicht unbedingt alle Bereiche neben dem Fahrzeug einsehen können.

Dies ist besonders dann von großer Bedeutung, wenn ein Lastwagen rechts abbiegt und dabei einen Radweg oder Radfahrstreifen quert. Hierbei kann es nicht schaden sich bewusst zu machen, dass man übersehen werden könnte.

Das Video:

<http://www.youtube.com/watch?v=Qleo5J3zNNw&app=desktop>

(Quelle: Facebook, Die Transportbotschafter)

Aus der Stadtzeitung: Bericht der Ausschüsse



Auszug aus der Stadtzeitung vom 15.10.2014, Seite 21

Es fällt positiv auf, dass dem Geh- und Radverkehr im Bericht des Bauausschusses ein eigenes Kapitel gewidmet wird. Dass im Augustinergarten, in der Klein-Engersdorfer Straße und in der Feldgasse von einem „Radwegsystem“ gesprochen wird, erscheint etwas hochtrabend. Gerade in der Feldgasse fällt vor allem die immer noch klaffende Radweglücke zwischen Martin Luther Platz und Jochingergasse auf. Grundsätzlich wäre ein die gesamte Stadt lückenlos durchziehendes Radroutensystem sehr erstrebenswert, Vorschläge dazu wurden von Seiten der Radlobby bereits gemacht.

GEH- UND RADWEGE

Für die Sicherheit der Fußgänger und Radfahrer werden laufend Maßnahmen gesetzt.

So konnte die Eisenbahnkreuzung Leobendorfer Straße wesentlich entschärft werden. In der Kleinengersdorfer Straße, im Augustinergarten und in der Feldgasse wurde ein neues Radwegesystem errichtet. Der Donauradweg wurde im Bereich der Fähre neu angelegt.

Ein Konzept für eine gute Verbindung für Radfahrer – quer durch die Stadt – ist in Planung, damit Fußgänger und Radfahrer ein System der kurzen Wege vorfinden.

Auch für die Zufahrt zum Gymnasium wurde für die Radfahrer ein Routensystem entwickelt.

Aktion der Radlobby-Österreich:

Mitnahme von Fahrrädern in der Bahn zunehmend schwieriger

Die Radlobby-Österreich weist in einer Kampagne darauf hin, dass neuerlich die Mitnahme von Fahrrädern in Zügen der ÖBB unattraktiver wurde. Schon seit einigen Jahren werden zunehmend Fernverkehrszüge auf Railjet-Garnituren umgestellt, die keine Fahrrad- oder Gepäckabteile haben. So kommt es, dass speziell auf der Südbahn kaum in einem Fernzug noch Fahrräder mitgenommen werden.



Außerdem gilt für die Radbeförderung die Vorteils card nicht mehr, deutliche Preissteigerungen sind die Folge. Die neue Tarifgestaltung bringt es mit sich, dass sich für Vorteils card-BesitzerInnen die Radmitnahme teilweise sogar mehr als verdoppeln kann (von Wien nach Bregenz beispielsweise um 106% teurer). Laut ÖBB nutzen jährlich rund 300.000 Fahrgäste die Möglichkeit, ihr Fahrrad im Zug mitzunehmen.

(Quelle: www.radlobby.at)

Detailliertere Infos und eine Petition der Radlobby ist hier zu finden:

http://www.radlobby.at/cms/artikel/datum/2014/11/12/oebb_behaelt_tarif_benachteiligung_von_radlerinnen_bei_radlobby_startet_petition.html

Gewusst wie - Schlauchwechsel ohne das Hinterrad auszubauen

Immer wieder passiert es: man hat einen „Patschen“ und muss den Schlauch wechseln. Natürlich ist meistens das Hinterrad betroffen, welches besonders ungut auszubauen ist.

Ein Video zeigt uns jedoch, dass mit einem entsprechenden Werkzeug (und wahrscheinlich auch entsprechender Übung) eine solche Reparatur bloß 4 Minuten dauert. Sehenswert!



Wechseln eines Schlauchs ohne das Hinterrad auszubauen
(Quelle: Youtube)

Das Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=RVAtc4m2VPI>



Sharrows in Tulln, sie zeigen an, wie weit vom Fahrbahnrand entfernt das Radeln empfohlen wird. (Bild: Radlobby-Tulln)

Erstmals in NÖ: Sharrows in Tulln

Sharrows sind auf die Fahrbahn aufgebraute Fahrradsymbole mit in Fahrtrichtung zeigenden Pfeilen. Diese Piktogramme sollen den RadfahrerInnen anzeigen, in welchem Abstand vom Fahrbahnrand sie radeln sollen, um nicht der Gefahr aufgehender Autotüren und zu knappen Überholens ausgesetzt zu sein. Weiters wird dadurch im Straßenraum verdeutlicht, dass Radfahren erwünscht ist.

In Österreich wurden Sharrows erstmals im Jahr 2013 in Reutte in Tirol angewendet. Durch die Zusammenarbeit der Stadtgemeinde Tulln mit der Radlobby-Tulln gibt es sie nun auch in der Rosenstadt. Sharrows können keine komplette Radinfrastruktur ersetzen, sie sind aber als ergänzende Maßnahme empfehlenswert.

Sharrows auch in Korneuburg?

Bereits im Vorjahr hat die Radlobby-Korneuburg Sharrows zur Sprache gebracht und in einer Publikation die Auswirkungen von Sharrows auf das Stadtleben unter die Lupe genommen.



So könnten Sharrows am Wiener Ring in Korneuburg aussehen (Fotomontage)

Nähere Infos zu den Sharrows in Tulln:

http://noe.radlobby.at/Tulln_Sharrows_Nach_Reutte_und_Wien_nun_auch_in_Tulln

Vorschlag der Radlobby-Korneuburg zu Sharrows (Aug. 2013):

http://noe.radlobby.at/Korneuburg_Vorschlag2_20130806

Weil viele ganzjährig ihr Fahrrad im Alltag brauchen, beginnt die Radsaison am 1. Jänner

Wir wollen auch heuer wieder darauf aufmerksam machen, dass das Radfahren nicht erst an sonnigen Maitagen praktiziert wird. Viele sind auch im Winter auf ihr Fahrrad angewiesen um mobil zu sein. Zahlreiche KorneuburgerInnen fahren ganzjährig mit dem Rad, weshalb für all jene die Radsaison naturgemäß am 1. Jänner beginnt.

**RADFLOBBY
NIEDERÖSTERREICH**

Radfahren hat für viele immer Saison,
deshalb laden wir zur:

Radseasoneröffnung am 1.1.2015

Treffpunkt: 15:00 Uhr am 1.1.2015
Bahnhof Korneuburg, Warteraum (beheizt!)

Wir fahren gemeinsam eine kleine
Runde durch die Stadt.

anschließend kehren wir gemütlich ein,
wir sind noch auf der Suche nach einem
Lokal, Vorschläge werden gerne
entgegen genommen!

Auf euer Kommen freut sich die
Radlobby – Niederösterreich

Infos unter: <http://noe.radlobby.at/>
Kontakt: korneuburg@radlobby.at

Radfahren erwärmt!

RADFLOBBY
www.radlobby.at/winter
Bild: Peter Bels

ja, ich finde es auch total wichtig,
dass noch mehr für die Radfahrer getan wird -
ich bin hauptsächlich innerhalb Korneuburg unterwegs
(kindergarten-arbeit-zuhause-einkaufen usw)
und finde oft keinen freien radständer am hauptplatz,
es gibt eindeutig zu wenig!!!

lg Birgit

Post an die Radlobby-Korneuburg

Anmerkung der Radlobby: „Kindergarten – Arbeit – Einkauf“, das sind typische Wege, die viele in Korneuburg mit dem Rad zurücklegen. Diese RadlerInnen verdienen von Seiten der Gemeinde für ihr Mobilitätsverhalten verstärkt beachtet zu werden! Denn, **durch ihr Verhalten liefern sie einen aktiven Beitrag**, kostbaren Platz zu sparen, Lärm zu vermeiden, Abgase zu reduzieren, von ihnen geht keine nennenswerte Gefahr für die Mitmenschen aus und sie kaufen im Ort ein.

Dem gegenüber erweckt die Politik häufig den Eindruck, es den Autofahrenden, auch mit hohem finanziellen Aufwand, stets recht machen zu wollen. Die Folgen sind bekannt und gleichermaßen auch unerwünscht, nämlich mehr Platzverbrauch, mehr Lärm, mehr ..., mehr

Mitgliedschaft bei der Radlobby

Mit einer Mitgliedschaft kannst Du die Arbeit der Radlobby direkt unterstützen und gleichzeitig einige Vorteile, wie beispielsweise die Radlobby-Zeitung „Drahtesel“, genießen. Solltest Du auch an einer aktiven Mitarbeit in unserer Orts- bzw. Bezirksgruppe interessiert sein, freuen wir uns über Deine Nachricht an: korneuburg@radlobby.at

Mitgliedschafts - Anmeldeformular: <http://noe.radlobby.at/Mitgliedsanmeldung>

Jahresbeitrag für ein Mitglied: 26,- € (ob Okt. gilt der Beitrag auch für das nächste Jahr!)

Jahresbeitrag für ein Mitglied mit geringem Einkommen: 14,- €

weitere Mitglieder im selben Haushalt ab 18 Jahre: 14,-€

weitere Mitglieder im selben Haushalt bis 18 Jahre: 0,- €

Jahresbeitrag eines Jugendmitgliedes (ohne weitere Mitgl. im Haushalt) bis 18 Jahren: 14,- €

Optionale Mitgliederversicherung: 10,- €
(bis 18 Jahre gratis!)

Gutes Radeln wünscht euch die
Radlobby – Korneuburg
28.11.2014

Die Stadtgemeinde Korneuburg hat sich, so wie auch das Land, zum Ziel gesetzt, den Anteil der zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegten Wege zu verdoppeln. Dies verwirklicht sich jedoch nicht von selbst, sondern es braucht unterstützende Maßnahmen. Die Radlobby – Korneuburg möchte bei der Realisierung dieses Zieles mithelfen, und damit auch einen Beitrag leisten, die Lebensqualität in unserer Stadt zu erhöhen.



Radlobby Korneuburg – für ein besseres Radfahren – Infos im Internet unter: noe.radlobby.at/Korneuburg
Anmeldung zum Newsletter und allen Aussendungen der Radlobby Korneuburg: korneuburg@radlobby.at